

SCHERTLER

Als Hersteller innovativer Wandlersysteme jenseits der Piezo-Technologie rangiert Schertler inzwischen weltweit quasi in der Champions League. So verwenden u. a. Gibson, Martin und Santa Cruz Guitars die Tonabnehmer des Schweizer Herstellers. Zum Programm zählen nicht nur Pickups für akustische Instrumente aller Art, sondern selbstverständlich auch entsprechendes Outboard-Equipment, Zubehör und Verstärker.



Ogleich primär auf die eigenen Produkte zugeschnitten, erlauben Letztere natürlich auch die Verwendung anderer Pickup-Fabrikate. Vor mir steht der Unico, der Größere der beiden Schertler-Akustik-Combos, der vor rund zwei Jahren nach kompletter Überarbeitung seinen Vorgänger ablöste.

konstruktion

Der luxuriös ausgestattete Acoustic-Combo verfügt über drei getrennte Kanäle für unterschiedliche Pickup- und Mikrofon-systeme und eine Master-Sektion mit Low-Cut-Schalter, Line Out, regelbarem Aux Out, FX Insert und symmetrischem D.I.-Ausgang mit Ground-Lift. Nach dem

Bi-Amping-Prinzip versorgen zwei separate Endstufen den 8" Mitten-/Tieftonlautsprecher mit 150 Watt bzw. den 1" Dome-Hochtöner mit 35 Watt. Für Raumsimulation sorgt ein pro Kanal getrennt regelbarer Belton-Federhall. Strapazierfähiger, strukturierter Acryl-Lack schützt das Schichtholzgehäuse von außen, ein verschraubtes Gitter die Lautsprecher. Selbige stammen vom italienischen Hersteller Sica, der auch die vor allem bei E-Gitarristen beliebten Jensen-Speaker fertigt. Vier große Gummifüße garantieren sicheren Stand, ein eingelassener Flansch ermöglicht die Montage auf einem Boxenständer. Als tückisch erweist sich der seitlich angebrachte Flightcase-Klappgriff. Hebt man den Unico unbedacht daran hoch, kann einem das umschlagende Gehäuse ein paar hübsche Blessuren am Bein verpassen. Zudem fehlen zusätzliche Gummifüße an der gegenüberliegenden Gehäuseseite. Soll nämlich der Amp nach einhändigem Transport auf dem Boden abgestellt werden, landet er zwangsläufig auf der Seite. Praktischer wären sicherlich zwei Klappgriffe oder ein konventioneller Griff auf der Oberseite. Die Bedienelemente

von Ober- und Rückseite werden durch die vorstehenden Gehäuseänderer geschützt. Dennoch ist bei den Reglern Vorsicht geboten, da die in den Bohrungen des Stahlblechchassis wackelnden Plastik-Poti-Achsen recht fragil wirken. Sechs Inbusschrauben und kleine M4-Käfigmuttern halten das gewinkelte Amp-Chassis (Anmerkung: Käfigmuttern wurden früher, mitunter sogar noch heute in 19-Zoll-Racks verwendet, allerdings die etwas stabileren M6-Versionen. In zeitgemäßen Racks kommen stufenlos verschiebbare Muttern zu Einsatz). Hier sind bereits von zwei Käfigen die Klammern abgebrochen, die im Gehäuseinnern herumfliegen. Als vorbildlich präsentieren sich indes die Verarbeitung im Innern und die Montage der Platinen. Ein außen angebrachtes großes Aluprofil kühlt die Leistungstransistoren, brummfreien Betrieb garantiert ein großzügig dimensionierter Ringkerntrafo, und die Hauptsicherung findet Platz in der Netzkabelbuchse.

bedienelemente

Den beleuchteten Netzschalter, Netzkabelanschluss, Spannungswahlschalter (230/115 Volt) und Ground Lift, der die Signalmasse von der Erdung trennt und bei eventuellen Brummschleifen zum Einsatz kommt, hat Schertler auf die Rückseite unterhalb des Kühlprofils verbannt. Da die Betriebsanzeige des Netzschalters hinten wenig Sinn macht, gibt es je eine zusätzliche blaue LED auf dem Hauptbedienfeld und vorne zwischen den Lautsprechern. Die gummierten, konischen Reglerknöpfe der leichtgängigen (wackelnden) Potis lassen sich komfortabel bedienen, die Settings problemlos ablesen. Alle EQ-Regler arbeiten mit +/-15 dB Boost/Cut und erlauben somit umfassende Klangbearbeitung. Leider rasten die Potis in neutraler Mittelstellung nicht ein, was den Bedienkomfort erhöht hätte. Für Kondensator- und dynamische Mikrofone ist der erste Kanal vorgesehen, dessen symmetrischem XLR-Eingang bei Bedarf 48 Volt Phantomspannung zugeschaltet werden können. Regelbar sind Gain, 4-Band-EQ mit High, High Mid, Low Mid und Low, Reverb Level und Volume. Kanal 2 ist auf Schertlers Dyn-G-Wandler abgestimmt, kann jedoch auch mit beliebigen dynamischen und Elektret-Kondensermikrofonen und konventionellen aktiven Piezo-Systemen betrieben werden. Der Eingang ist eine kombinierte XLR-/Klinkenbuchse und nur bei angeschlossenem XLR-Stecker symmetrisch. Per Schalter lassen sich 10 Volt Phantomspannung für Elektret-Kondensator-Mikrofone sowie Schertler Basic- und STAT-Tonabnehmer aktivieren. Neben Gain, Reverb, Level und Volume,

ÜBERSICHT

Fabrikat: Schertler
Modell: Unico
Herkunftsland: Schweiz
Gerätetyp: Verstärker für akustische Instrumente und Stimme, Combo, 3 Kanäle, Class A Halbleiterbauweise
Leistung: 150 + 35 Watt, 8 Ohm, bi-amplified
Lautsprecher: 1x 8" Sica Mittel/Tieftöner, 1x 1" Sica Dome Hochtöner
Gehäuse: 14 mm Sperrholz, geschlossen, gedämmt, 2 Bass-Reflexöffnungen, strukturierte Acryl-Oberfläche, Front-Gitter, 4 große Gummifüße, 1 Ständerflansch, 1 seitlicher Flightcase-Griff
Anschlüsse: Mic In (XLR symm.), Dynamic In (Klinke/XLR Kombi), Stat In (Instrument In, Klinke), FX Insert, Aux Out, Line Out (beide unsymm.), D.I. Out (VLR symm.), Netzkabel
Regler: Mic: Gain, High, High Mid, Low Mid, Low, Reverb, Volume; Dyn: Gain, High, Mid, Low, Resonance, Reverb, Volume; Stat: Gain, High, Mid, Low, Reverb, Volume; Aux Volume, Master Reverb, Master Volume
Schalter: Mic: 48 Volt Phantom Power; Dyn: 10 Volt Phantom Power; Stat: 10 Volt Phantom Power, Warm (LED); Low Cut (LED), Ground Lift, Spannungswahl (230/115 Volt), Power (beleuchtet + 2x blaue Power-LED)
Effekte: Belton-Federhall (Pre Delay ca. 30 ms, Reverb Time ca. 2000 ms)
Einschleifweg: Master Insert (Stereoklinke), seriell
Maße: 335 x 409 x 300 BHT/mm
Gewicht: 14,4 kg
Getestet mit: Larrivé C-72 mit Headway-Pickup, Cuenca Model CTW.50 R Classic mit Fishman-Pickup, Washburn M5-JB Mandoline mit Fishman-Pickup, Godin LGXT, Shure SM58 Mikrofon

Michael Dommers

gibt es hier einen 3-Band-EQ mit den Frequenzbereichen High, Mid und Low. Resonance übernimmt die Funktion eines Anti-Feedback-Filters, das die typischen Resonanzfrequenzen von Akustik-Gitarren (180 – 200 Hz) variabel unterdrückt. Der dritte Kanal dürfte dank Klinkeneingang und hoher Eingangsimpedanz mit den meisten Pickup-Systemen kompatibel sein. Neben den Schertler-Wandlermodellen STAT, Basik und Marine lassen sich hier auch CD/MP3-Player, Keyboards und elektrostatische Mikrofone anschließen. Für passive

Piezo-Pickups empfiehlt sich das Schertler Active-Driver-Kabel, welches 10 Volt Phantomspannung benötigt,

die man auch diesem Kanal spendiert hat. Die übrige Ausstattung ist mit der von Kanal 2 identisch, hier wird das Resonance-Poti lediglich durch einen Warm-Schalter mit roter Betriebsanzeige ersetzt, der die höheren Frequenzen dämpft. Bei allen drei Kanälen vermisste ich Input-Clip-Anzeigen, die etwaige Verzerrungen am Eingang signalisieren.

In der Master-Sektion stehen Master Volume, Master Reverb, die bereits erwähnte blaue Power-LED, Low-Cut-Schalter, der die Bässe unterhalb von 180 Hz abschneidet (rote Status-LED), regelbarer Aux-Ausgang (unsymm. Klinke, unabhängig von Master Volume), Line Out (Klinke, abhängig von Master Volume), FX Insert (Stereo Klinke, Y-Kabel erforderlich) und D.I.-Ausgang (XLR symmetrisch, unabhängig von Master Volume) zur Verfügung.

praxis

Unmittelbar nach dem geräuschlosen Einschalten – auch beim Ausschalten ist kein Knacken o. ä. zu vernehmen – ist der Unico betriebsbereit. Da der Amp während des Tests auch auf einem teppichbelegten Holzboden steht, sind die Bässe so dominant, dass ich rein prophylaktisch schon mal den Low Cut aktiviere. Auf einem Boxenständer kann man das Filter indes getrost deaktivieren. Der Mikrofon-Kanal liefert vorzügliche Vocal-Klänge und lässt schon jetzt die hohe Feedback-Resistenz des kleinen Combos erkennen, der erst bei beachtlicher Lautstärke zu Rückkopplungen neigt. Die klangliche Abstimmung ist Schertler bestens gelungen, sodass bereits in Linearstellung aller vier Klangregler sehr klare Vocal-Sounds mit hohem Durchsetzungsvermögen ans Ohr dringen. Bei neutralem EQ und identischen Gain- und Volume-Settings klingt Kanal 2 (Dyn) im Stimmeneinsatz exakt wie Kanal 1 (Mic) und liefert auch den gleichen Ausgangspegel. Somit lassen sich auch zwei Gesangs-Mikros simultan auf separaten Kanälen betreiben. Rückkopplungsempfindlicheren Instrumenten empfehle ich den Dyn Channel mit seinem variablen Anti-Feedback-Filter (Resonance), dessen fixer Einsatzbereich zwischen 180



und 200 Hz den Sound zwar ein wenig ausdünnen, dafür aber auch Rückkopplungen effizient zu Leibe rückt. Den Klang meiner mit aktivem Headway-Pickup (Koaxial-Steg einlage ohne Kontrollleinheit) bestückten Steelstring überträgt der Dyn-Kanal ebenso wunderbar natürlich, transparent, ausgewogen und dynamisch wie der dafür eigentlich vorgesehene STAT-Channel, dessen geringere Eingangsempfindlichkeit etwas weniger Pegel bereithält. Da Steg-Pickups in der Regel mehr Brillanz liefern, bietet der Warm-Schalter eine praktische Höhendämpfung, die dem Klang mehr Wärme verleiht. Auch meine übrigen Testinstrumente mit ihren unterschiedlichen Pickup-Systemen (Nylonstring, Mandoline und E-Gitarre mit Piezo-Bridge) überträgt der Unico vorbildlich authentisch und zeigt dabei angenehme Transparenz und ehrliche Direktheit. Mag der verwendete Federhall dem Einen oder Anderen auch zu altbacken erscheinen, so tönt er doch allemal wärmer, homogener und natürlicher als manch digitaler Kollege, auch wenn die Halbdauer mit gestoppten rund sieben Sekunden doch recht lang erscheint. Bei seinem Ultimate Reverb verwendet Schertler Konstantstromtechnik (Class-A), die das sonst übliche metallische Flattern der Spirale nahezu vollständig ausgleicht. Zudem wird das Signal mit einem hochwertigen symmetrischen Mikrofon-Preamp verstärkt. Sämtliche Unico-Ausgänge wie auch der FX Insert, an dem z. B. auch ein Volume-Pedal betrieben werden kann, arbeiten hinsichtlich Signaltreue und Pegel vorbildlich, wurden praxisorientiert verschaltet und verleihen dem Combo hohe Flexibilität. Der Master-Volume-Regler nimmt lediglich Einfluss auf den Line Out, der sich damit zum Betrieb einer aktiven Zusatzbox anbietet. Alle drei Ausgänge geben auch das FX-

Return-Signal aus. Neben seiner beeindruckenden Klangqualität, Leistungsstärke und Flexibilität kann der Unico auch in Sachen Nebengeräuschen punkten, wo er sich als echter Leisetreter entpuppt.

resümee

Der Schertler Unico überzeugt mit Natürlichkeit, Transparenz, Dynamik und Leistungsstärke, kurz mit sehr guten Klang- und Wiedergabeeigenschaften, an denen das Bi-amping-Konzept sicherlich maßgeblichen Anteil hat. Dabei ist der Combo nicht ausschließlich auf Schertler-Pickups fixiert, sondern versteht sich auch prächtig mit Fremdfabrikaten. Dank umfangreicher Ausstattung lässt sich der Kraftzweig höchst flexibel einsetzen. Punktabzüge gibt es für die instabilen Poti-Achsen und die umständliche Handhabung des Klappgriffs, dessen Anordnung dringend zusätzliche Gummifüße auf der gegenüber liegenden Seite erfordert. Zudem vermisste ich eingangsseitige Übersteuerungsanzeigen. ■

PLUS

- Klang
- Flexibilität
- Leistung
- Feedback-Resistenz
- Klang des Federhalls
- umfangreiche Ausstattung
- Rauschverhalten
- Verarbeitung

MINUS

- keine Input Clip LEDs
- Handling des Klappgriffs
- keine seitlichen Gummifüße